

Die Schlacht bei Hohenhausen.

Befreundeter Hand verdanken wir aus offiziellen Mittheilungen folgende

Wahrhaftige Relation

von dem Siege, welchen Sr. Königl. Majestät von Preussen den 2ten November 1757 bey Hohenhausen in Sachsen über die combinirte Reichs- und Französische Armee, unter Commando des Prinzen von Hildburghausen und Soubise, erhalten.

Magdeburg, vom 15. November 1757.

Es war im Anfange des Septembers, da sich die Reichs-Armee und das Corps des Prinzen von Soubise, zu Erfurt veramleten, um in Sachsen einzudringen und sich Meißer von der Elbe zu machen. Auf diese Bewegung marschirte ein Theil der preussischen Armee nach Raumburg. Ihre leichten Truppen hatten unterwegs einige Scharmügel mit ihnen, in welchen sie ansehnliche Vortheile erzielten. Die Armee marschirte über die Saale bey Raumburg, und gieng bis Wittelsdorf. Um diese Zeit wurde die Konvention von Bremerförde zwischen den Franzosen und der hannoverschen Armee geschlossen. Ein starkes Corps von der Armee des Herzogs von Mecklenburg brang in das Fürstenthum Halberstadt ein. Der Prinz Ferdinand von Braunschweig wurde nach Halberstadt detachirt; Er befreiete das Land von denen Franzosen, und hob eines von ihren Quartieren zu Egelu auf, wo 20 Officiers und 400 Gemeine gefangen gemacht wurden. Da die große französische Armee, unter dem Herzoge von Richelieu, anrückte, so setzte sich der Prinz von Braunschweig mit seinem kleinen Corps bey Wansleben, von wo er ihnen die Subsistence schwer machen konnte. Die Armee Sr. Majestät des Königs marschirte nach Erfurt, von wo die Gegenpartei sich retirirten, und bis in die Gegend bey Eisenach getrieben wurden. Wir hatten zu Gotha einen Vorposten von Dragonern und Husaren. Der Prinz von Hildburghausen marschirte mit einem großen Corps, um diesen Posten aufzuheben; alleine es gelang ihm nicht, sondern er mußte sich mit einem starken Besatze retiriren. Die beyderseitigen Armeen blieben in dieser Stellung bis zu Ende Octobr, da ein Corps Ungarischer Truppen durch die Königin in die Mark Brandenburg einbrang. Man glaubte, daß das Corps des General Marschalls dem andern Corps folgen würde. Es wurde also der Hülf zu Anhalt detachirt, um sich demselben entgegen zu setzen, und Sr. Königl. Majestät marschirten bis Raumburg, um dem Gegentheile in den Rücken zu fallen. Diese Expedition des Gegentheils gieng aber nicht weiter, als daß er einige Kontribution einzog, welche er aber, wegen der Annäherung des Prinzen von Anhalt, und desselben geschwinden Marsches, nicht völlig einsammeln konnte. Während der Zeit, daß ein Theil der Armee dem Hauptfürstenthum zu Hülf marschirte, so zog sich der Feldmarschall von Keith mit dem Ueberreste nach Weitzig.

Die gegenseitige Armee glaubte nicht mehr, daß der günstige Zeitpunkt vorhanden wäre, um das so lange im Schilde geführte Vorhaben auszuführen. Sie marschirte mit besetzten Cantoniren, theils über Raumburg und Zeitz, theils auch über Weissenfels, in der Absicht, sich Saale, der Stadt Weitzig, und unserer Magazine zu Vorrath zu bemächtigen. Unsere Armee erhielt Befehl, sich zu Weitzig zu verameln; die Truppen langten sämtlich aus der Königin und aus dem Magdeburgischen den 26ten Octobr. daselbst an. Den 31ten trafe die ganze Armee den Warsch an, um auf die gegenseitige Quartiere loszugehen. Man machte einige Gefangene; man konnte aber nicht weiter als bis Käthen kommen. Da man die Nachricht erhielt, daß der Gegentheile sich von allen Seiten retirirte, marschirten Sr. Königl. Majestät mit der Avantgarde nach Weissenfels. Diese Stadt wurde von denen Bayern und Craytruppen besetzt. Wir griffen dieselbe an, eroberten sie, und machten 300 Gefangene; sie aber verbrannten die Brücke über die Saale, um ihre Flucht zu erleichtern. Es äußerte sich nummehro, daß der Gegentheile uns den Ueberzug über die Saale streitig machen wollte. Die Reichstruppen campirten seitlich dieses Stroms gegen Weissenfels über, und posirten sich hinter den Zäunen der Weinberge und den Häusern, um uns die Fortleitung der abgerannten Brücke zu verhindern. Sie zogen einen Cordon längs der linken Seite des Stroms, und der Feld-Marschall von Keith, welcher mit dem Groß der Armee auf Merseburg marschirte, fand, daß daselbst die Brücke verbrannt, und die Stadt mit 14 Bataillons Franzosen besetzt war, da zugleich ein Detachement Franzosen die Brücke über die Saale bey Halle abgerannt hatte. Der Feldmarschall wachte sich mit einem Detachement nach Halle, und ließe die Brücke wieder herstellen, wodurch die Gegenseitigen gezwungen wurden, alle ihre Posten, so sie jenfeit der Saale hatten, zu verlassen, und sich nach Meißel zu retiriren. Wir reparirten gleich die Brücken und posirten den Strom bey Merseburg, Halle und Weissenfels. Die drei Colonnen vereinigten sich an einem Tage bey dem Dorfe Hohenhausen. Der König recognoscirte das gegenseitige Lager; und da Sr. Majestät fanden, daß selbiges auf der rechten Seite anzugreifen wäre, so ward beschloffen, den folgenden Tag gegen den Gegentheile zu marschiren.

Man wollte den 4ten dieses Vorhaben ausführen. Die Cavallerie hatte die Avantgarde, da sie auf den Höhen anlangte, wo man den Tag vorher recognoscirt hatte, so fand man, daß die Gegenseitigen ihr Lager verändert hatten. Es ließ selbiges nicht allein unserer Armee die Fronte dar, sondern es ward auch auf seiner Fronte durch ein ansehnliches Mann besetzt; der rechte Flügel des Gegentheils stand auf einer Höhe im Folge, welcher mit dreyn Redouten und starken Verschanzen versehen war. Wir hielten also nicht rath-

sam, diesen starken Posten anzugreifen, sondern zogen uns in unser Lager zurück. Da der Gegentheile sah, daß wir ihn nicht angriffen wollten: so ließe er aus seinem Lager einige Detachements austrücken, und einige Canonenschüsse auf unsere Cavallerie thun, welche aber ohne sonderlicher Wirkung waren. Den 5ten des Morgens erfuhr man, daß der Gegentheile eine Bewegung nach jener Rechten machte; und bald darauf wurden wir benachrichtiget, daß dessen ganze Armee sich in Warsch gesetzt. Gegen Mittag sahen wir den Anfang von ihnen Colonnen gegen das Ende uneres linken Flügels. Man wollte nicht eher eine Partey ergreifen, ehe man von seinen Absichten mehr verächtet wäre. Um 2 Uhr Nachmittags, ward man gewahrt, daß er unsern linken Flügel überflügelte, und seinen Warsch nach der Seite von Merseburg rüchten wollte. Unsere Armee stellte sich also in Schlachordnung, und begleitete die gegenseitige durch eine halbe Wendung zur Linken. Wir erreichten die Anhöhen, wovon unsere Cavallerie sowohl zu profitiren wußte, daß sie der gegenseitigen in die Flanke kam, und nach einigen Angriffen selbige gänzlich zertrüete. Die Infanterie erreichte das Dorf Reicherswerben, auf welches sie sich appurirte; und da wir sahen, daß die französische Infanterie sich in Colonnen formirte, und sich in Schlachordnung setzte, um uns zu attackiren, so marschirten wir auf dieselbe los. Das Geschwader dauerte nur anerthalb Stunde. Von unserm linken Flügel sind nur 6 Bataillons zur Action gekommen; und nachdem wir den flüchtigen Gegentheile bis jenfeit Burgwerben verfolget, so verhinderte uns die einfallende Nacht, von unserm Siege noch mehr zu profitiren. Den folgenden Tag marschirte die Armee nach Freyburg. Den 7ten posirte ein starkes Detachement die Saale, und rückte bis Ederberg. Den 8ten und 9ten hat man die flüchtigen bis Erfurt verfolget. An Gefangenen haben wir 8 französische Generals, 250 Officiers von verschiedenen Ranz, und 6000 Gemeine Sonst haben wir 63 Canonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Fanden erobert. Von unserer Seite ist der Obrist von Prignitz geblieben, Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, und die Generalmajors, von Seydlitz und von Wameck, sind leicht besieget. Unser ganzer Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich noch nicht völlig auf 300 Mann.

Die nun folgende Liste der in der Schlacht gefangenen „Generals und Officiers“ weglassend, fügen wir aus selber Quelle bei ein erläuterndes

Schreiben eines Preussischen Officiers.

Zeitzig, am 11. Novemder.

Sie werden, mein Herr, ohne Zweifel die authentique Relation, von unserm bey Hohenhausen erfochtenen Siege, bereits erhalten haben, welche so wohl als kurz abgefaßt ist. Ich glaube aber, daß es Ihnen nicht unangenehm sein wird, wenn ich Ihnen noch einige besondere Umstände melde, welche die Ehre unserer Waffen noch mehr erheben. Sie wissen schon, daß unsere Armee aus 26 Bataillons und 33 Escadrons bestand, welche zusammen nicht über 20tausend Mann ausmachten. Die gegenseitigen Armeen bestanden, vermögte aufgefanger Original-Briefe, den 28ten Oct. aus 80 Bataillons und 60 Escadrons, wozu hernach noch die Verstärkung von 20 Bataillons und 20 Escadrons, unter dem Duc de Broglie, gekommen, so, daß diese Armee gewiß über 50 000 Mann stark gewesen seyn muß. Die Devoute ist so stark gewesen, daß sowohl die Reichs- als französische Armee sich ganz verstreuet, und nur in kleinen Corps von 2 bis 3000 Mann marschirte. Die Anzahl der Gefangenen würde weit beträchtlicher, und vielleicht an 20 000 Mann, gegangen seyn, wenn nicht die Dunkelheit der eingefallenen Nacht, verhindert hätte, daß diejenigen, so bereits alle das Gewehr gestreuet und nur auf ihre Aufforderung gewartet haben, hernach von der Nacht profitiret, und weiter gegangen wären, wie denn auch viele von denen bereits Gefangenen, da sie in der Nacht, in großen Hauffen transportirt worden, wieder entwichen. Die Conformation ist unter den flüchtigen so groß gewesen, daß sie fast alle ihre Gewehre von sich geworfen, deren über 10 000 Stück in der Saale liegen, und daß fast drey Viertel von dieser Armee ohne Gewehr sind. Von den Craytruppen sind sehr viele zu uns übergegangen, und haben Dienste genommen. Die beyde Oesterreichische Cavallerieregimenter, von Brezlach und Trautmanndorf, haben sehr gelitten, sonderlich ersteres, so mit 60 Mann par Compagnie zur Bataille aufmarschirt ist, und wovon die härteste Compagnie sich mit 13 Mann retirirt.

Der gegenseitige Verlust an Todten ist mittelmäßig, indem man nicht über 15 000 Mann auf dem Wahlsplatz gezählet.

Unser Verlust von Todten beträgt nicht 100 Mann, welches billig zu verumrunden, oder denen, so diese Action angesehen, leicht zu begreifen ist. Die in der Relation angelegte Einzelheiten lassen zu jedermanns Gesichte auf dem Schlosse zu Merseburg. Die Artillerie ist ganz neu, und so schön, wie möglich. Die meiste ist französisch, verschiedene Stücken aber gehören nach Anspach, Nürnberg und andere Reichsstädte. Auf der Derraine bis Erfurt haben unsere Soldaten noch viel Equipage und viele mit Seiden gefütterte Officierzelte erobert.

Seine Königl. Majestät haben die gefangene französische Generals und Officiers auf das gnädigste tractirt, sich mit ihnen unterredet, und verschiedene von ihnen zur Tafel gezogen.

Magdeburg, vom 15ten Novemder.

Am vergangenen Sonntage wurde, wegen des am 5ten dieses von der Königl. Armee, unter höchstgelehrter Anführung Seiner Majestät des Königs, bey Hohenhausen erfochtenen großen Sieges, in allen hiesigen Kirchen, sowohl, über die vorge-schriebene Worte, Vor- und Nachmittags geprediget, und das

Le Deum feyerlichst abgelesen, als auch eine dreyfache Salve aus dem großen Geschütze von den Wällen dieser Stadt und Besing gegeben, und von den hiesigen Regimentern ein dreyfaches Lauffener auf den Wällen gemacht.“ (Nord. Allg. Zig.)

Predigt-Anzeigen.

Am 20. Sonntage n. Trinitatis (den 26. Octobr) predigen: Zu H. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Marschner. Nach der Predigt allg. Beichte und Communion Herr Superintendent Förstler. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Superintendent Nachm. Abends 6 Uhr Herr cand. min. Reising.

Montag den 27. Octobr Abends 6 Uhr Catechismus-Predigt Herr Diaconus Wächter. (4. Wite).

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Dial. Wächter. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Soran. Nachm. 2 Uhr Herr Dial. Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 u. Herr Dial. Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albert. Abends 6 Uhr Herr Domprediger Jocke.

Sonntag den 26. Octobr Vormittag 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Hering.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 25. Octobr Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 26. Octobr Vorm. 10 Uhr Der selbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Der selbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Wittwoch den 29. Octobr Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Der selbe.

Freitag den 31. Octobr Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wolter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Der selbe.

Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Markstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Freier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5-6 Uhr Evangelien-Predigt. Freier Eintritt für Jedermann.

Gießhübel: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Grün-eisen. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

Baptisten-Gem. zu Gießhübel: Vorm. v. 9 1/2 bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triststraße Nr. 19.

Im Dome

beginnt der regelmäßige Kindergottesdienst (Sonntagschule) wieder nächsten Sonntag den 26. Octobr Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Der Domprediger Albert.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (nach) and origin (von), and rows for stations like Aschersleben, Breslau, Sorau-Sagan, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen. Includes arrival and departure times and train classes.

Uebersicht der Witterung (am 23. Octobr d. U. Morg.) Das barometrische Minimum, welches gestern nöthig von Schottland lag, ist bis zum mittleren Schwaben fortgeschritten und scheint sich südostwärts fortzubewegen, nachdem es gestern Abend in Christianlund Nordweststurm und am Eingange der Dülse stürmische Regenbenen verursacht hatte. Die Winde sind allenthalben schwach und vielfach umlaufend, nur in der mittleren Dülse treten sie stellenweise stürmisch auf. Das Wetter ist meist trübe, vielfach regnerisch oder neblig, im Nord- und Osttheile ziemlich warm, dagegen im Binnenlande, namentlich im Süden, kühl.



